



vorwärts!

Wir in Schleswig-Holstein

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel. Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)

Der SPD-Landesvorstand hat in einer gemeinsamen Klausur-Tagung mit dem Geschäftsführenden Vorstand der Landtagsfraktion und den SPD-Ministerinnen und Ministern in der Landesregierung das Projekt „Stark im Norden: 2008!“ beschlossen. Dabei handelt es sich um ein intensives Arbeitsprogramm der Landespartei, das inhaltliche Profil als Partei der sozialen Gerechtigkeit weiter zu schärfen und die Parteiorganisation zu stärken.

Wir in Schleswig-Holstein: Der Landesvorstand hat ein Projekt „Stark im Norden: 2008“ beschlossen. Was ist die Zielsetzung?

Christian Kröning: Ganz einfach: Wir wollen mit vereinten Kräften der Ortsvereine, Kreisverbände und des Landesverbandes die Dominanz der CDU in der Kommunalpolitik beenden und bei der Kommunalwahl 2008 möglichst flächendeckend sozialdemokratische Mehrheiten gewinnen.

Darüber hinaus beginnen wir die inhaltliche Perspek-

Profil zeigen – Partei stärken!

Interview mit Landesgeschäftsführer Christian Kröning zum Projekt „Stark im Norden: 2008!“

tive für die Wahlen in 2009 (Europa- und Bundestagswahl) und die nächste Landtagswahl zu erarbeiten. Die Große Koalition in Kiel ist eine Sache für eine Legislaturperiode. 2010 soll wieder ein sozialdemokratischer Ministerpräsident oder eine Ministerpräsidentin an der Spitze Schleswig-Holsteins stehen.

Wie wird sich die Nord-SPD inhaltlich positionieren?

Wir sind die Partei der sozialen Gerechtigkeit. Und nur mit einem solchen klaren Profil sind wir bei Wahlen erfolgreich. Unser „roter Faden der sozialen Gerechtigkeit“ muss also weiter entwickelt werden.

Die hohe Arbeitslosigkeit verlangt nach neuen Wegen in der Arbeitsmarktpolitik. Die PISA-Studien haben zu Tage gefördert, dass unser Bildungssystem Kinder aus sozial schwachen Familien stark benachteiligt; deshalb wollen wir eine Offensive für Gemeinschaftsschulen starten.

Ein weiteres Gerechtigkeitsthema ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und die Verwaltungsstrukturreform, deren Ersparnis wir in Arbeit und Bildung investieren wollen, verknüpfen wir mit einer Stärkung des kommunalen Ehrenamtes und einer Demokratisierung der Kommunalpolitik. Diese Themen sollen das Grundgerüst eines Kommunalwahl-Programms der Landespartei bilden.

Darüber hinaus wollen wir im nächsten Jahr in Schleswig-Holstein uns intensiv an der Vorbereitung eines neuen Grundsatzprogramms der SPD beteiligen.

Der Landesvorstand hat dazu Projektgruppen eingesetzt. Wie ist der Fahrplan?

Ja, unter dem Motto „Profil zeigen!“ hat der Landesvorstand vier Projektgruppen eingesetzt, die Vorschläge für ein inhaltliches Kernprofil der SPD für die Kommunalwahl 2008 machen werden. Diese sollen im Januar 2006 (Verwaltungsstrukturreform und Bildungspolitik) bzw. im April (Arbeit und Ausbildung, Familie und Beruf) in der Partei zur Diskussion gestellt werden. Wir haben Projektgruppen gebildet, weil wir so mit einer systematischen und verbindlichen Arbeitsweise mit klaren Verantwortlichkeiten zu schnellen Ergebnissen kommen werden. Die Gruppen sind mit nicht mehr als zehn Mitgliedern relativ klein, um effizient arbeiten zu können.

Der Diskussionsprozess in der Partei wird dagegen auf der Basis der Vorschläge der Projektgruppen umfassend und transparent sein. Wer sich für eine Mitarbeit in diesen Themen interessiert, kann sich ab Frühjahr 2006 in unserem Projektbüro in Kiel (0431-9 06 06-28 bei Nina Thielscher) anmelden. Hier gibt es auch eine Broschüre zum Gesamtprojekt.

Welche Überlegungen gibt es, die Organisation der Partei zu stärken?

Wir haben jetzt zwei Jahre ohne Wahlkämpfe. Diese Zeit werden wir intensiv nutzen, um die Organisation und Kampagnefähigkeit der Partei für die Wahlen in den Jahren 2008, 2009 und 2010 weiter zu verbessern. Die Organisationsentwicklung umfasst drei Schwerpunkte.



Christian Kröning.

In der Projektgruppe „Unsere Zukunft ist Ehrensache“ geht es darum, zusammen mit Ortsvereinen neue Formen moderner, lebendiger und interessanter Parteiarbeit zu entwickeln und zu erproben. Die Projektgruppe Personalentwicklung erarbeitet ein Konzept für die Nachwuchsförderung und Vorschläge, wie das Engagement in Partei und Kommunalpolitik an Attraktivität und Anziehungskraft gewinnen kann. Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kommunalwahl ist ja, dass wir für die SPD-Listen ausreichend engagierte und motivierte Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen.

Und schließlich geht es darum, die Finanzlage der Partei auf allen Ebenen zu verbessern. Allein der Landesverband muss durch

Einnahmeausfälle durch sinkende Beitragseinnahmen, staatliche Mittel und Sonderbeiträge von Mandatsträgern 900.000 Euro bis 2010 auffangen. Ortsvereine und Kreisverbänden geht es nicht viel anders. Da muss uns etwas einfallen, um organisatorisch und finanziell zu neuen Kräften zu kommen. Hierzu arbeitet eine Projektgruppe „Starke Organisation, gesunde Finanzen“. Denn nicht zuletzt von unserem finanziellen Potential hängt ab, mit welcher Wucht wir Wahlkämpfe führen können.

Das ist ein ziemlich umfangreiches Arbeitsprogramm.

Ja, und ein anspruchsvolles dazu. Wir sind in Schleswig-Holstein und jetzt auch im Bund in Großen Koalitionen. Das zwingt dazu, in der Partei eigene Akzente zu setzen, ein unverwechselbares sozialdemokratisches Profil zu wahren und zu schärfen und programmatisch Freiraum für neue Ideen und Perspektiven zu bieten.

Das wird ein spannender Diskussionsprozess. Damit dies Früchte trägt, muss die Partei stark organisiert und kampagnefähig sein. Wir haben jetzt etwas Zeit mit dem Zielpunkt der Kommunalwahlen dafür neue Grundlagen zu schaffen. Es wird sich lohnen. ■

Neujahrsempfänge

13. Januar, 19 Uhr

Kreisverband Plön, Schönkirchen, Heucks Gasthof

14. Januar, 14 Uhr

Kreisverband Pinneberg, Rellingen, Rellinger Hof

19. Januar, 19 Uhr

Kreisverband Neumünster, Holstenhallenrestaurant.

22. Januar, 12 Uhr

Kreisverband Segeberg, Bad Segeberg, Antik-Schuppen.

28. Januar, 15 Uhr

Kreisverband Ostholstein, Festsaal, Psychiatrium in Neustadt.

2. Februar, 19 Uhr

AfA-Dithmarschen, mit Sozialministerin Dr. Gitta Trauernicht, Meldorf, Erheiterung.

Zwei besondere Jubiläen



Johannes „Hanne“ Henkens (78, Foto links) wurde von seinem Ortsverein Mildstedt (Nordfriesland) für 60-jährige Parteimitgliedschaft geehrt. Als langjähriger Ortsvereinsvorsitzender hat er die Gemeinde mit geprägt.

Einen Überraschungsgast brachte

Appens Ortsvereinsvorsitzender Uli Rahnenführer zum 60. Parteijubiläum von Willi Richter (99, rechts) mit: Hamburgs Ex-Bürgermeister Henning Voscherau. ■



Das neue Leben der Heide Simonis für UNICEF

Konsequent hat Heide Simonis im Frühjahr alle politischen Ämter niedergelegt. Ihrem gesellschaftlichen Engagement hat das keinen Abbruch getan. Als Deutschland-Chefin des Kinderhilfswerks UNICEF bleibt sie aktiv.

Am 27. April hatte Heide Simonis ihren letzten Arbeitstag als Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein. Kurz zuvor, am 17. März hatte ihr ein Abgeordneter aus den eigenen Reihen in vier quälenden Wahlrunden in vier eigenen Wahlkreisen und ohne Mut, seine Entscheidung in einer geheimen Probeabstimmung auch nur anzudeuten, die Stimme bei der Wahl zur Ministerpräsidentin vehement verweigert.

Noch heute räumt sie dazu unumwunden ein: „Die erste Zeit habe ich mich ge-

fühlt, als hätte mir jemand mit dem Hammer vor den Kopf geschlagen.“

Doch inzwischen hat Heide Simonis diese schmerzhafteste Erfahrung weit hinter sich gelassen und mit UNICEF eine neue, überaus verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Schon als Ministerpräsidentin engagierte sie sich für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, unter anderem in Bosnien und Afghanistan.

Entwicklungshilfe für Länder der Dritten Welt lag ihr schon immer am Herzen. Bereits 1967 ging sie mit ihrem Mann Udo für ein Jahr nach Sambia und kehrt nun zu diesen entwicklungspolitischen Wurzeln zurück. Seit Juni 2005 ist sie Mitglied im Vorstand von UNICEF-Deutschland. Am 17. Oktober wurde sie für die



Im Juli besuchte Heide Simonis im Auftrag von UNICEF Angola.

Zeit ab Januar 2006 einstimmig zur deutschen UNICEF-Vorsitzenden gewählt.

Ihre Aufgabe sieht Heide Simonis vor allem darin, „die Menschen zum Einsatz

für die ärmsten Kinder der Welt zu bewegen.“ Selbst kleine Summen helfen: „Mit fünf Euro kann man in Afrika ein Kind mehr als einen Monat lang mit Schulsachen versorgen oder mehrere Kinder vor Austrocknung bei Durchfallerkrankungen schützen. Dafür kann man doch mal auf ein Bier verzichten, oder?“

Wenn Heide Simonis über die armen Kinder spricht leuchten ihr die Augen: „Ich möchte helfen, die Kraft, die in den Entwicklungsländern steckt und die wir oft nicht erkennen, zu fördern. Dies geht am besten, indem wir die Kinder stärken. Wenn ich diese Kinder sehe, mit welchem Eifer sie in den von UNICEF errichteten Schulen sitzen und jedes Krümelchen Wissen aufsaugen, geht mir das Herz auf.“ ■

UNICEF-Spendenkonto

UNICEF Deutschland
Kontonummer: 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

Roter Faden in Karlsruhe

Auch beim Bundesparteitag der SPD in Karlsruhe wurde fleißig am „roten Faden der sozialen Gerechtigkeit“ gesponnen. Das Symbol des Landtagswahlkampfes aus Schleswig-Holstein fand in Form kleiner Anstecknadeln reißenden Absatz. Der neu gewählte Parteivorsitzende Matthias Platzeck nahm den Faden gerne auf.

SPD-Landesvorsitzender Claus Möller: „In seiner Parteitagsrede hat Matthias Platzeck die Sozialdemokratie als eine moderne, offene und lebendige linke Volkspartei beschrieben, deren Kern darin besteht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch wirtschaftlichen Erfolg und soziale Gerechtigkeit dauerhaft zu sichern. Dass Platzeck neben der Unterstützung der Regierung durch die Partei den



Elke Schreiber vom wahlkampfproben „400er-Team“ überbrachte in Karlsruhe dem neuen Parteivorsitzenden Matthias Platzeck und seinem Vorgänger Franz Müntefering den roten Faden der sozialen Gerechtigkeit aus Schleswig-Holstein.

Freiraum zur programmatischen kritisch-konstruktiven Diskussion gestellt hat, liegt ganz auf der Linie der Schleswig-Holsteinischen SPD.“ ■

Personalie



Schleswig-Holstein wird auch in der Regierungsmannschaft der großen

Koalition vertreten sein. Franz Thönnies, bislang Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung wechselt zu Vizekanzler Franz Müntefering. Dieser leitet das neu gebildete Bundesministerium für Arbeit und soziale Sicherung. Der 51-jährige Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Segeberg/Stormarn-Nord ist seit 1994 Mitglied des Parlaments. Seine Schwerpunkte sind die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. ■

Innenminister Ralf Stegner im Bundesvorstand

Schleswig-Holsteins Innenminister Dr. Ralf Stegner wurde vom Bundesparteitag in Karlsruhe in den SPD-Bundesvorstand gewählt. „Die Innen- und Sicherheitspolitik, wie auch eine humanitäre Bürgerrechts- und Flüchtlingspolitik liegen mir besonders am Herzen“, so Ralf Stegner zu seinen Zielen. „Außerdem muss der rote Faden der sozialen Gerechtigkeit weitergesponnen und der Arbeitslosigkeit entgegengewirkt werden. Deshalb wer-

de ich den Ansatz unseres Schleswig-Holsteinischen Steuerkonzeptes ‚anders steuern: Gemeinwesen stärken‘ auch im Parteivorstand weiter verfolgen.“

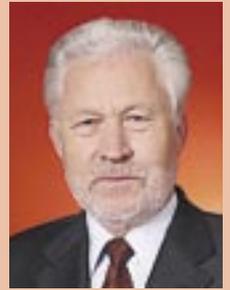
„Ralf Stegner wird die profilierte Arbeit von Heide Simonis im Parteivorstand der SPD fortsetzen“, freute sich SPD-Landesvorsitzender Claus Möller. Mit dem Schleswig-Holsteinischen Innenminister habe Schleswig-Holstein und die Nord-SPD weiter starkes Gewicht in der Bundespolitik. ■



Dr. Ralf Stegner.

2005 – ein erfolgreiches Jahr in Land und Bund!

Liebe Genossinnen und Genossen, am Ende dieses ereignisreichen Jahres gibt es im Land wie im Bund Große Koalitionen mit christdemokratischen Regierungschefs. Eine neue Situation und eine große Herausforderung, für die wir eine starke Partei und eine starke Parteiführung brauchen.



Mit Matthias Platzeck hat die Partei einen Vorsitzenden, der sich zur Großen Koalition bekennt und daneben über die Freiheit verfügt, der Partei die Luft zum programmatischen Atmen zu verschaffen. Diese Freiheit braucht unsere Partei im Bund und in Schleswig-Holstein, um über das Regierungshandeln hinaus, etwa in einem neuen Grundsatzprogramm, längerfristige Perspektiven zu diskutieren und um unser Profil als Partei der sozialen Gerechtigkeit zu schärfen.

Die überwältigende Wahl von Matthias Platzeck hat gezeigt, dass die SPD sich sehr schnell stabilisiert hat und voll handlungsfähig ist. Und mit der Wahl des neuen Parteivorstandes wurde an der Spitze der Partei ein Generationswechsel eingeleitet. Wir Schleswig-Holsteiner sind nun – nach dem Ausscheiden von Heide Simonis – mit Ralf Stegner kompetent im Parteivorstand vertreten. Franz Thönnies bleibt Parlamentarischer Staatssekretär, Ernst-Dieter Rossmann vertritt uns im Fraktionsvorstand. Eine Große Koalition ist für die Bundesrepublik kein Novum, sie ist kein Schreckensgespenst aber auch keine Wunschkonstellation. Sie ist mehr als alle anderen Konstellationen ein politisches Zweckbündnis auf Zeit in Schleswig-Holstein und im Bund.

Die SPD hat diese Koalition und den Koalitionsvertrag mit unerwartet großer Mehrheit beschlossen. Auch alle 19 Bundesparteitags-Delegierten aus Schleswig-Holstein haben dem Vertragswerk zwischen SPD und CDU zugestimmt. Ich denke, die breite Zustimmung ist Ausdruck davon, dass die SPD Schleswig-Holstein sich in vielen Punkten stark gegen ursprüngliche Vorhaben der CDU/CSU durchgesetzt hat:

- Die Tarifautonomie ist gesichert; Arbeitnehmerrechte bleiben erhalten.
- Das Elterngeld ist auf dem Weg.
- Es gibt eine Sondersteuer für Spitzenverdiener.
- Es wird ein Investitionsprogramm in Höhe von 25 Milliarden Euro auf den Weg gebracht.
- Es bleibt beim Atomausstieg.
- Regenerative Energien werden weiterhin stark gefördert.
- Es gibt einen Einstieg in die stärkere Steuerfinanzierung der Sozialsysteme.

Natürlich haben wir auch für uns schwere Kompromisse eingehen müssen, anders wäre diese Regierung nicht zustande gekommen. Aber: Insgesamt haben wir in dem Koalitionsvertrag das Leitbild eines „handlungsfähigen Staates“ erhalten, der in existenziellen Fragen weiterhin solidarische Lösungen bietet. Deshalb können wir Sozialdemokraten auf der Basis der gefundenen Kompromisse zu dieser Koalition stehen.

Abschließend möchte ich euch im Namen des gesamten Landesvorstandes nach einem turbulenten und anstrengenden Jahr herzlich für euren Einsatz und die große Unterstützung in den zurückliegenden Wahlkämpfen danken. Eine verdiente und ruhige Weihnachtszeit wünscht euch Claus Möller, SPD-Landesvorsitzender

Walter-Damm-Preis für »Pinosaurier«

Der Walter-Damm-Preis des SPD-Kreisverbands Pinneberg geht in diesem Jahr an die „Pinosaurier“. Laudator Dr. Henning Voscherau würdigte das ehrenamtliche Engagement der 16 ehemaligen Kommunalpolitiker. Mehr als 20 000 Euro haben sie bereits gesammelt für soziale Einrichtungen.



Uwe Damm, Sohn des Namensgebers, und Henning Voscherau übergaben den Preis an die Pinosaurier Claus Lühmann und Klaus Bünz (v.l.).

Personalien



Der Flensburg-Kreisparteitag hat am 19. November den Bundes-

tagsabgeordneten **Dr. Wolfgang Wodarg** (Foto) zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Amtsvorgänger **Kai List** hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Verabschiedet aus dem Kreisvorstand wurde **Uwe Langholz**. Er hatte dem Kreisvorstand 13 Jahre als Schatzmeister angehört.

Justizminister **Uwe Döring** (Foto) bleibt Vorsitzender des Landesparteiirates. Seine Stellvertreterin ist **Helga Schirmacher**. ■



Straße nicht länger schönrechnen

Willi Piecyk fordert fairen Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern

Mit der Öffnung des Europäischen Binnenmarktes erhöhte sich auch die Anzahl der quer durch Europa transportierten Güter erheblich. Um diese Warenströme in geordnete Bahnen zu lenken, wurde das trans-europäische Verkehrsnetz entwickelt. Ziel der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament ist, die Schiene innerhalb dieses Netzes zu stärken, besonders in der direkten Konkurrenz zur Straße. Die unzähligen Tonnen, die täglich über Europas Straßen rollen, hinterlassen ihre Spuren: Umweltschäden, Lärmbelästigung und schwere Unfälle gehen auf das Konto der Brummis.

In Deutschland gibt es ein funktionierendes Maut-System, um diese Kosten an diejenigen weiterzuleiten, die sie entstehen lassen. Nun soll es auch eine europaweit



Willi Piecyk, MdEP.

einheitliche Mautregelung geben.

Der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments hat einen entscheidenden Schritt unternommen: ab 2010 soll europaweit jeder LKW ab 3,5 Tonnen bemautet werden. Willi Piecyk, SPD-Europa-Abgeordneter aus Schleswig-Holstein, hat für diesen Schritt gekämpft. Er will dem Trend entgegenwirken, die Lasten auf immer kleine-

re LKWs umzuverteilen, um die Maut zu umgehen. Auch Umgehungsstraßen sollen nach der neuen Richtlinie mit einbezogen werden.

Durch die Maut-Einnahmen sollen keine Haushaltslöcher gestopft, sondern die Verkehrs-Infrastruktur weiterentwickelt werden. Piecyk befürwortet ausdrücklich die Quersubventionierung alternativer Verkehrsprojekte durch Mautgebühren – so kann es bald endlich einen fairen Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern geben.

Das Schönrechnen muss aufhören. Allein die Kosten für die täglichen 7500 Kilometer Stau auf europäischen Straßen liegen bei mindestens 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU. Wenn nichts getan wird, werden sie bis 2010 auf ein Prozent (etwa 80 Milliarden Euro pro Jahr) ansteigen. ■

Seminare

27. bis 29. Januar
Neumitglieder-Seminar in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente
Kommunalakademie Schleswig-Holstein 2006:
17. bis 19. Februar
3. bis 5. März
28. bis 30. April
23. bis 25. Juni
 Anmeldung: SPD-Landesverband, Elfriede Marx, 04 31/9 06 06-46, Elfriede.Marx@spd.de

Jubiläum: 100 Jahre SPD-Bredstedt



Am 25. November feierte der Ortsverein Bredstedt (Nordfriesland) sein hundertjähriges Bestehen. Ortsvereinsvorsitzender **Rainer Malinowski** (links) freute sich über die Festrede des SPD-Landesvorsitzenden **Claus Möller**.